

S t a a d e r - C h r o n i k 1 9 7 1 .

Einmal mehr ist ein Zeitabschnitt, der als Jahr bezeichnet wird, zu Ende gegangen. Dies ist auch der Zeitpunkt, an welchem der Chronist/in sein Durcheinander von gemachten Notizen Ordnung bringen muss, um einen Ueberblick des vergangenen Zeitabschnittes zu erreichen.

Autostrasse
Diepoldsau
Zugunglück
Galgentobel

Zum Jahreswechsel sind ein Grossteil der Menschen üblicherweise vollbeladen mit guten Vorsätzen, welche in mündlicher oder Schriftlicher Form den Mitmenschen übermittelt werden. Aber wie so oft kommt es anders als man wünscht. Ich sage absichtlich nicht : Als man denkt. Wie wäre es sonst möglich, dass Menschen, die wünschen an den Wintersportplatz zu fahren, um dort, sei es ferien- oder sporteshalber die Freizeit zu verbringen, auf der Autostrasse es scheinbar als Hindernis betrachten, wenn andere Strassenbenützer, bedingt durch schlechte Sicht, den Umständen entsprechend fahren. So kam es denn am 2. Januar auf der Autostrasse bei Diepoldsau zu einer Massenkollision verschiedener Autos, infolge Nebel und vereister Strasse. Wünsche wurden illusorisch, dafür Beulen und schwere Schäden an Körper und Autos Wirklichkeit.

Aber nicht nur auf der Strasse begann das Jahr in ungefreuter Sicht. Auch die SBB erfuhren das Ungefrenne von Nebel und Kälte. Am 8. Januar, ca. 23h~~00~~ erfolgte im Galgentobel zwischen Mörschwil-St. Fiden eine Auffahrkollision zweier Züge. Nebel und Frost verursachten einen Kurzschluss des vorangehenden Zuges, sodass er offener Strecke stehen blieb. Während das personal dieses Zuges versuchte, den Schaden zu überbrücken, spuckte ein anderer Nebel in den Köpfen anderer Bediensteter. So kam es dann, dass infolge vernebelter Umgehung von Sicherheitseinrichtungen ein nachfolgender Zug auf die blockierter Strecke gelangte, was zu einer Auffahrkollision führte. Glücklicherweise waren keine Tote zu beklagen, sondern nur einige Verletzte. Der materialschaden hingegen zeigte sich in 7-stelligen Zahlen.

Gerne würde ich nun im weiteren von Angenehmerem berichten. Aber es schien, als ob im Januar die Pechszähne nicht abreißen wolle. Ein bulgarisches Verkehrsflugzeug stürzte am 18. Januar beim Anflug auf die Klötenerpiste im Nebel ab, weil es dabei einen Hügelzug im Nebel streifte. 45 Menschen fanden bei dieser Katastrophe den Tod. Nur ein Kind und der Flugkapitän überlebten den Absturz als Verletzte.

Flugzeug-Absturz Klöten.

Am gleichen Tag forderte ein Zugsunglück auf der rechten Zürichseelinie bei Feldmeilen 8 Tote und 19 Verletzte. Auch hier wieder Millionenschaden.

Zugsunglück Feldmeilen.

Zusammenfassend kann zu diesen 4 erwähnten Unglücksfällen gesagt werden: All die entwickelten, bestehenden wie auch die noch kommenden technischen Einrichtungen sind erprobt und wirken zur Sicherheit der Menschen. Aber hinter allen steht immer noch der Mensch mit seinen Manipulationen. Werden diese dann durch Nebel im Gehirn umgangen, können katastrophale Fehlpositionen ausgelöst werden.

Erfolgreicher zeigte sich die Technik, indem am 31. Januar die Amerikaner mit Appolo 14 mit einer bemannten Kapsel zum Mond starteten und auch wieder erfolgreich zurückkehrten. Wenn ich dieses Ereignis nur mit diesem wenigen erwähne, so nicht deshalb, weil es eine Kleinigkeit wäre, sondern in Wort und Bild wird jeweils genug darüber informiert.

Appollo 14

Der Januar war nicht nur in technischer Sicht überraschungsreich, auch die Natur zeigte sich launenhaft. Wie schon aus den Einangs erwähnten Unglücksfällen zu hören ist, war überwiegend nebelgrau vorherrschende Naturfarbe. Dieser Zustand wurde am 18. von normalem Winterwetter abgelöst. Allerdings mussten die sporttreibenden Bewohner unserer Gegend grosse Wegstrecken in Kauf nehmen bis sie Schneehänge antrafen. In der letzten Monatswoche wüteten Föhnstürme. Am 3. & 4. Februar fiel dann in wenigen Stunden 30 cm Neuschnee, welcher aber nicht lange blieb.

Witterung

Preisforder-
ungen.

Während die Föhnstürme wüteten, klopften auch unsere Bauernvertreter auf den Tisch. Nicht mit den Jasskarten, wohl aber mit der Forderung auf Milchpreiserhöhung. Dies bewirkte, dass ab 1. Mai für ein Liter Frischmilch 80 Rappen bezahlt werden musste. Parallel dazu stiegen auch die Preise der übrigen Milchprodukte.

Wohnbauten

Um an aussichtsreicher^{Lage} neuen Wohnraum zu schaffen, entschloss sich H. Dornbierer, Blatten, am Nordhang des Wartbüchels Visierstangen aufstellen zu lassen. Dieses Projekt fand aber Gegner und die erledigung der Rekurse zog sich bis zum November hinaus, umerst dann mit den Bauarbeiten beginnen zu können.

Dreikant-
muscheln

Vor ein paar Jahren erstellte unsere Wasserversorgung mit namhaften Steuergeldern ein grosses Seewasserwerk. Damals hiess es, unsere Wasserversorgung auf lange Sicht gesichert. Anfangs Jahr wurde nun festgestellt, dass sich im Bodensee eine Rasse von Fremdlingen ansiedeln will. Diese Fremdlinge nehmen uns nicht die Verdienstmöglichkeiten weg, verlangen aber grosse Aufmerksamkeit, damit unsere Wasserleitungsrohre eines Tages nicht mit Dreikantmuscheln verstopft sind und somit kein Wasser mehr fließen könnte.

Eidgenössisch
Frauen
Stimm und
Wahlrecht.

Am 6.-7. Februar waren unsere Männer zur Urne gerufen, darüber zu entscheiden, ob sie in Zukunft mit oder ohne Frauen an der Urne und im Parlament bestimmen sollen. Das eidgenössische Frauen- Stimm- und Wahlrecht wurde von 621'403 Männern befürwortet, während 323'596 Nein sagten. In der Gemeinde sagten 361 Bürger Ja und 368 wollten nichts davon wissen, im Kanton waren es sogar 27'042 Ja gegen 31'113 Nein. Nur die Bezirke St. Gallen, Rorschach & See befürworteten die Vorlage. Die kant. Vorlage über die Einführung zum Eisenbahngesetz wurde in der Gemeinde mit 336 ja gegen 297 Nein angenommen. Das kant. Ergebnis lautete ebenfalls zustimmend. Ein Projektierungskredit für unser Gemeindekrankenhaus fand mit 576 ja gegen 126 Nein Zustimmung.

Am 15. Februar waren 25 Jahre verflossen seit dem Gründ-

ungstag des evangelischen Kirchenchores Buchen. Dieser Anlass wurde in aller Stille begangen, ganz wie es dem Wesen dieses Chores entspricht, indem er mit seinem Wirken nicht auf grossen Bühne zu hören ist. Wohlerfolgte aus dieser Begebenheit ein Auftritt besonderer Art, indem die Kirchenchöre beider Konfessionen gemeinsam eine rhytmische Messe im Jazzton dem Publikum zu Gehör brachten. Unterstützt wurde diese Darbietung von Solisten, Instrumentalisten und beiden Pfarrherren und gelangte am 22. März in der katholischen Kirche zur Aufführung. Am 31. Oktober wurde die Jazzmesse in der ev. Kirche in einem Gottesdienst wiederholt.

25 Jahre
evangel.
Kirchenchor
Buchen.

Am 25. März ereignete sich neuerdings eine Zugskatastrophe am rechten Zürichsee Ufer, gefolgt von einer solchen auf der Furka-Oberalpbahn. Glücklicherweise waren an beiden Orten nur Verletzte nebst Materialschaden zu verzeichnen.

Zugsunglück
Feldmeilen
und
Furka-
Oberalp

Am 23. April fegte neuerdings ein Föhnsturm über unsere Gegend hinweg. Das Blechdach des Schulhauses Riseegg wurde samt Kamin und Fernsehantenne weggerissen und landete in der nördlichen Wiese.

Föhnsturm

Für Hauptversammlung des VEVS erfolgte die Einladung auf den 24. April. Nach Erledigung der Traktanden erschienen die "Waterproofs" im Saal, stellten ihre Instrumente und Verstärkeranlagen auf, um den gemütlichen Teil zu bestreiten. Obwohl sie sich bemühten, das Publikum zu gewinnen, verliess ein Teil der älteren Einwohner den Saal, da sie sich mit dem Gebotenen nicht abfinden konnten. Die Uebrigen blieben und versuchten somit die Jungen zu verstehen, was von diesen auch anerkannt wurde.

Hv des
VEVS
mit Pop.

Wenn schon von den Jungen die Rede ist, so will ich erwähnen, dass am 20. April ein neues Schuljahr begann. Dies war denn auch der Tag an welchem 37 Kinder zum erstenmal mit den Schulräumen ernsthaft bekanntschaft machen, um dort ihr Rüstzeug für das Leben zu holen.

Schul-
anfang.

In die gleiche Zeit fiel auch der Liquidationsverkauf im Haushaltgeschäft Eigenmann in Buchen. Durch den Tod sei-

Liquidation
und
Abbruch

ner Frau entschloss sich Herr Eigenmann den während vielen Jahren geführten Laden aufzuheben, da er selber gesundheitlich auch nicht mehr bei besten Kräften war. So wurde dieser vertraute Laden geschlossen, das Haus nachher von öffentlichen Körperschaften gekauft und anschliessend abgerissen. Leider überlebte Herr Eigenmann diese Episode nicht mehr zu lange, da er bald darauf im Thaler Krankenhaus starb. Hoffentlich ist es Frau Tobler, deren Lädeli im letzten Chronikfilm festgehalten ist, vergönnt ihre Geschäftsaufgabe im Ruhestand länger zu überleben. Dasselbe wünschen wir auch Stephen Dominelli dessen Häuschen im Laufe des Jahres ebenfalls von der "Speckler Bildfläche" verschwand.

Regionale
Samariter-
Uebung.

Der Wonnemonat begann ziemlich erwartungsfroh. Die Temperatur stieg bis Mitte Mai auf 30 Grad um dann gegen Monatsende auf 10 abzusinken. Dessen ungeachtet wurde vom Samariterverein Staad eine regionale Uebung vorbereitet, welche am 4. Juni mit den Samaritern von Staad bis Oberriet hier durchgespielt wurde. Die gestellte Annahme einer Zugskollision im Raume der Einspurung des FFA- Industrie geleises in die Stammlinie Staad-Rheineck verlangte von den Uebungsteilnehmern Einsatz und Können. Aber dennoch ist es ratsam, so etwas durchzuspielen, um bei einem Ernstfall gewappnet zu sein.

Am 4. & 5. Juni hatten die Schweizerinnen zum erstenmal Gelegenheit, das ihnen zuerkannte Stimm- und Wahlrecht in eidg. Angelegenheiten auszuüben. Es gelangten gleich 2 eidg. Vorlagen zur Abstimmung. Zutreffend war auch, dass beide Geschäfte frauliche Interessen ziemlich stark berührten, nämlich der Umweltschutz und die Finanzordnung. Für den Umweltschutz stimmten in unserer Gemeinde 1168, dagegen 114 Personen. Im Kanton waren es 84'539 Ja gegen 7454 Nein und das Landesresultat zeigte 1'222'493 Befürworter, während 96'380 gegen ein sauberes Land stimmten. Der Finanzhaushalt fand nicht gar soviel Zustimmung.

| | | | |
|------------------------|------------|-------|--------------|
| In der Gemeinde wurden | 871 Ja | gegen | 372 Nein |
| im Kanton | 62'238 Ja | " | 27'535 Nein |
| Im Gesamten | 931'129 Ja | " | 348'451 Nein |

ausgezählt. In der Gemeinde gingen 59% der Männer und 44,3% Frauen zur Urne, oder im Durchschnitt 51,2%. Die Beteiligung im Kanton war 43% und das Landesmittel 37%. Die Männer mussten gleichzeitig noch über 3 Strassenkorrektionskredite entscheiden. Die Ausgaben für die Aenderung von Gemeindestrassen im Altenrhein fand bei diesem 2. Anlauf die Zustimmung von 400 Bürgern, 255 sagten auch diesmal wieder nein.

Erste eidgen. Urnengang mit den Frauen

Mit weit grösserer Aufmachung als der ev. Kirchenchor feierte der Sängerbund Staad sein 30. Jubiläum am 12. und 13. Juni. Eine internationale Sängerschaft war erschienen, um an diesem 2-tägigen Fest mit gesanglichen Einlagen, einem Kirchenkonzert und der Enthüllung einer neuen Vereinsfahne ein grosses Publikum anzulocken. Dementsprechend war der Aufwand und der nachträgliche Ertrag.

Intern. Sängersfest

Zum bereits traditionellen Grümpeltournier des Stauder FC erschienen diesmal 158 Gruppen. Sie massen sich am 19. & 20. Juni auf dem FFA-Areal.

Grümpeltournier

Zur Bundesfeier, die durch ein Komitee auf eine neue Art aufgezogen wurde, war die Bevölkerung bei der Turnhalle Buchen eingeladen. Den Auftakt sollte ein Lampionumzug der Kinder bilden. Leider war es nur ein kleines Grüpplein welches zur aktiven Beteiligung bei der Mosterei Staad erschien. Aber mit umso grösserer Freude wanderten diese über Blatten zum Festplatz. Im Mittelpunkt des A-bereichs stand das "anders gestaltete" Kurzreferat von Rudolf Frehner, Präsident des Jugendforums Rheineck. Auch die Einleitung zu dieser Ansprache erfolgte in anderer Form, indem Herr A. Weder, Sek-lehrer aus Thal auf die Rampe trat und die Anwesenden aufforderte, nach vorn zu kommen mit ihm einige Volkslieder nach verteilten Textbüchlein zu singen. Diese Aufforderung zum Mitsingen, wie auch das progressive jugendliche Referat regte die Erschienenen an und fand Zustimmung. Während dem Abbrennen des Funkens und den Klängen einer Vorarlberger Musikergruppe entlud sich über dem Buchbergkamm ein starkes Gewitter, welches uns aber verschonte. Um die mitternächtliche Stunde endete nach frohem beisammensein bei Musik, Gesang und Tanz diese in anderer Art gestaltete Bundesfeier.

Bundesfeier.

Hallenbad-
projekt

Das Komitee für ein Hallenbad veröffentlichte am 20. August die bestprämiierten Pläne eines Projektwettbewerbes anlässlich einer Ausstellung im kath. Pfarreisaal. Für wahr Ideen waren vorhanden, aber ob die aufgelegten Anteil-scheine genügend Abnehmer fanden entzieht sich meiner Kenntnis.

Umwelt-ver-
änderung
und
Umweltsechutz

Ja nicht als Gegner obigen Projektes, sondern nur als Gegenüberstellung erlaube ich mir, nachstehende Gedanken in bezug auf unsere n erweiterten Dorfkreis anzustellen. Früher standen in Buchen, Staad und Umgebung mehrere landwirtschaftlich genützte Gebäude mit den entsprechenden Ställen. Wieviele an der Zahl weiss ich nicht mehr. Heute finden wir im Raume Buchen nur noch 5 Landwirtschaftsbetriebe, in Staad gar keine mehr. Wo früher Viehherden weideten, stehen heute Wohnblöcke, fabrikbetriebe oder Abstellplätze für Motorboote oder Autos. Aber nicht nur ausserhalb unserer Dörfer ändert sich das Bild, durch Um- und Neubauten entstehen auch in denselben Umwandlungen. Bereits verschwundene Häuser habe ich an anderer Stelle schon erwähnt. Durch das Errichten von Visiergerüsten in der Nähe des Adlers wurde angezeigt, dass die dortige Gruppe alter Staderhäuser ebenfalls verschwinden soll um einem Hochhaus Platz zu machen. Gleich nebenan ist der ehemalige Spezereiladen, am Eingang zum Bodan, verschwunden. Das Haus ist im Umbau und soll mehrere Wohnungen erhalten. Ein Bauvorhaben erhitzte einen Teil der Staderbevölkerung im besonderen. Seit ihrem Bestehen war die Hafenanlage ein Umschlagplatz für Güter, welche auf dem Seewege her- und wegtransportiert wurden. Nun gedachte der jetzige Platzmieter, das hertransportierte Kies und Sand mit einer zu erstellenden Betonaufbereitungsanlage zu verarbeiten und den Interessenten in Form von Fertigbeton anzubieten. Abnehmer wären schon vorhanden gewesen, aber die Hafenanwohner und weitere Teile der Bevölkerung wehrten sich dagegen. Wehrten ist zwar ein humaner Ausdruck für die Anschuldigungen welche gegen das Projekt erhoben wurden. Um einen drohenden Dorfkrieg zu vermeiden,

Verzichtete Arnold Dudler auf das Bauvorhaben. Kies und Sand werden indessen im Staderhafen immer noch umgeschlagen. Auf eine gewünschte Grünanlage werden die Verfechter einer solchen wohl noch allzu lange warten müssen. Weitere erregte Gemüter entstanden zum Thema Umweltschutz in Buchen. In bewohnter Umgebung wurde seinerzeit die Erweiterung einer Schweinestallung bewilligt. Der Besitzer sagt sie sei vorgehriftsgemäss gebaut, andere sagen nein, denn es stinke zu stark. Darüber stritten sich beide Parteien vor den Gerichten und es entstand nur neuer Nachbarhass.

Es war nicht der Extrem niedere Wasserstand des Bodensees, welcher bewirkte, dass eines morgens Ende August kein Wasser mehr aus dem geöffneten Hahn mehr floss. Die Ursache war das Ansprechen einer Warnanlage im Seewasserfiltrierwerk Grüebli. Weil diese Warnung zu spät festgestellt wurde, blieb die Speisung des Reservoirs Haselriet aus und es entleerte sich. Aber schon war es zu spät und es dauerte eine geraume Zeit bis der Schaden behoben war.

Am letzten Oktobersonntag hatten unsere Frauen bereits das 2. mal Gelegenheit von ihrem Stimm- und Wahlrecht Gebrauch zu machen. Weil dieses Recht aber nur auf eidg.-Ebene Gültigkeit hatte, durften sie wohl st. gallische Nationalrats-Kandidatinnen wählen, aber von den gleichzeitig stattfindenden Ständeratswahlen waren sie ausgesperrt. Die Nationalräte auf st. gallischem Gebiet wurden im 1. Wahlgang erkoren, darunter neu Frau Thalman, von der CVP. Die Ständeratswahl ergab nur die Bestätigung des bisherigen Inhabers Hofmann. Der zweite Sitz war stark umstritten zwischen FDP und SP. Weil Matthias Eggenberger bisher Nationalrat war und im 2. Wahlgang nun in den Ständerat gewählt wurde, folgte der erste Ersatzkandidat auf der SP-Liste in der Person von Frau Schlfeld-Singer, bisher Pfarrerehe, in den Nationalrat. Somit sind unter den st. gallischen Nationalräten neu 2 Frauen.

Mitte November war es soweit, dass die Heberger Stollenfräsmaschine am Ende des Abwasserstollens Fuchsloch-Rorschach angekommen war. Die Maschine stand während 2 1/2

Defekt in der Wasserversorgung.

National- und Ständeratswahlen.

ARA-Stollen

Einsatz um den grössten bisher in Europa erstellten Abwasserstollen auszufräsen. Wenn wir bedenken, wie viele Kanäle in den letzten Monaten im Einzugsgebiet des AVA ausgehoben wurden, so dürfen wir dankbar sein, dass diese Untertage-Bauweise gewählt wurde. Nun gilt es noch einige Seitenstollen zum Hauptstrang zu erstellen, Einer davon, parallel zum Blattenweg bis zur Hauptstrasse ist bereits ausgefräst. Die andern folgen noch oder sind schon in Ausführung. Gleichzeitig wird auch draussen am Rhein an der Anlage selber auf Hochtouren gearbeitet.

Seelfrage
evang.
Kirchgem.

Mitte November lud die ev. Kirchenvorsteherschaft ein um darüber zu diskutieren, ob an das Jugendhaus beim Pfarrhaus zu einem Sanalbau erweitert werden sollte. Die Meinungen gingen aber mehrheitlich dahin, man solle etwas Mehrkosten nicht scheuen und in der Nähe der Kirche einen solchen Bau erstellen. Dieser Vorschlag wird nun überarbeitet.

Unterwerk
SAK.

Bedingt durch die rege Bautätigkeit der letzten Jahre stieg der Energiebedarf stark an. Deshalb musste sich die SAK entschliessen, ein Unterwerk zu erstellen um die Stromversorgung sicher zu stellen. Dieser Bau ist nun östlich der Speck und südlich der SSB in Ausführung.

Mietzins-
Entwicklung
und
Hypotheken

Nocheinmal muss ich Sie mit statistischem Zahlenmaterial um ihre Aufmerksamkeit bitten. Wie Sie immer wieder selber erfahren, gehören zu den ansteigenden Lebenskosten auch die Mietzinse. Diese werden durch Manipulationen von Banken und Wirtschaft ausgelöst. Im landesdurchschnitt: Stiegen die Wohnungsmieten von Nov 70 - Nov 71 um 9,5%. Während für die Zeit von Mai 66 - Nov 70 gar 49,4% ausgewertet sind! Vergleichsmässig dazu sei erwähnt, dass 1963 für 1. Hyp, 3,76% bezahlt werden mussten und 1971 = 5,55%.

Verkehrsunfälle.

Wie sehr der Strassenverkehr auf die Bevölkerung einwirkt, zeigt sich daraus, dass von 48 Todesfällen unserer Gemeindeglieder deren 4 tödliche Verkehrsunfälle waren im verflossenen Jahr.

xx Hochmals auf eine Anfangs geschilderte Begebenheit zurückkommend, will ich noch festhalten, dass der Westen w-

wie der Osten in der Raumfahrt-Forschung auch im vergangen-
genen Jahr nicht ruhten und gewaltige Summen darin investierten. Je 2 mal starteten Russen und Amerikaner zum Mond. Nach 9 monatiger Flugzeit erreichte eine Amerikanische Sonde den Mars, umkreiste ihn und sandte aus dieser menschlich unvorstellbaren Entfernung Informations- und Bildmaterial zur Erde. Das im November 70 auf dem Mond abgesetzte russische Mondfahrzeug Lunochod 1 bewegte sich während ca. 10 Monaten an den Mondtagen unbemannt dort oben, derweil es die Mondnächte dazu benützte, um sich mit neuer Energie aufzuladen. Dies alles erfolgte durch Steuerung von der Erde aus. Die Amerikaner nahmen bei ihrem Start am 31. Januar gar ein Mondauto mit um es bei ihren Erkundigungen auf unserem kalten Erdtrabanten zu benützen. Die längste Zeit hielten sich die drei Russen in ihrer bemannten Raumstation Saljut 1 auf. 24 Tage umkreisten sie die Erde und kehrten mit Sojus 11 zur Erde zurück. Bei ihrer Landung in der Sowjetunion kamen sie allerdings um Leben, infolge Anpassungsschwierigkeiten ihres Organismus (nach der lange gedauerten Schwerelosigkeit) beim Eintritt in die Erdatmosphäre und zudem war vermutlich noch ein Defekt im Drucksystem der Raumkapsel aufgetreten.

Das vergangene Jahr fiel für unsere witterungsabhängigen Landwirte nicht überaus ertragreich aus. In der Blütezeit verhinderte die kühle Witterung die Insekten bei ihrer Flugtätigkeit. Was noch davon kam, wurde durch zweimaligen Hagelschlag beschädigt. Der Rebenbehang war ebenfalls nicht überwältigend, aber dafür der gewonnene Wein umso besser, wurden doch durchschnittlich 84 Oechslegrade bei den blauen Burgundertrauben gemessen.

Zum Abschluss dieser Chronik liegt es mir daran, zu hoffen, dass ich bei der Erwähnung geschehener Begebenheiten nicht falsch verstanden wurde. Es liegt mir nicht daran, irgend eine Person auf's Korn zu nehmen, sondern eine Chronik soll einfach festhalten, was geschehen ist.

Der Chronist:

Robert Girardet

Raumfahrt-
Forschung

Ernte-
ertrag.